

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 61 (1981)
Heft: 1

Vorwort: Streiflicht auf einen Koloss : Friedrich Dürrenmatts Gesamtwerk in dreissig Bänden

Autor: A.K.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Streiflicht auf einen Koloss

Friedrich Dürrenmatts Gesamtwerk in dreissig Bänden

In dreissig Bänden erscheint rechtzeitig zu seinem sechzigsten Geburtstag, was er in nahezu vier Jahrzehnten geschrieben hat: Dramen, Komödien, Erzählungen, Kriminalromane, Theaterschriften, Reden, politische und philosophische Abhandlungen. Längst ist er weltberühmt, in zahlreiche Sprachen übersetzt, auf der ganzen Welt aufgeführt, oft missverstanden und selbstverständlich auch in verschiedenster Art gedeutet, noch immer aber für Überraschungen gut und keinesfalls klassikerverdächtig. Zum repräsentativen Dichter eignet er sich wenig, weit weniger jedenfalls als der andere Schweizer Autor, der ihm an Weltgeltung vielleicht ebenbürtig ist, Max Frisch. Dieser ist durchaus ein Repräsentant, nämlich einer des Gegen-Establishments. Dürrenmatt ist ein Einzelgänger, den man sich schwerlich in Demonstrationen vorstellen könnte. Er ist seine eigene Demonstration. Mag sein, dass es auch darum in den siebziger Jahren erstaunlich still um ihn geworden ist: nicht weil er nicht produktiv gewesen wäre in dieser Zeit, sondern weil er nicht so recht verwendbar war in den Auseinandersetzungen, die eine polarisierte Szene beherrschten. In eben diesem Jahrzehnt hat er so wichtige und eigenständige Werke verfasst wie den Monstervortrag über Gerechtigkeit und Recht, das Buch über Israel und das andere über den Mitmacher-Komplex, die grosse Rede über die Toleranz. Es ist nicht üblich, dass wir in dieser Zeitschrift Geburtstage begehen. Unsere Themen wählen wir nicht nach dem Kalender, sondern nach dem, was uns wichtig scheint. Das Erscheinen einer vorläufigen Gesamtausgabe der Werke Dürrenmatts und natürlich sein Schaffen an und für sich, das sich eben jetzt in gewaltige Projekte eingelassen hat, sind wichtig. Die Dramaturgie des Zufalls vereinigt in dieser Nummer der «Schweizer Monatshefte» drei kurze Aufsätze, die Dürrenmatts Weg und Werk von sehr unterschiedlichen Seiten beleuchten. Peter Lotar erinnert an den eklatanten Beginn einer Laufbahn. Heinz Ludwig Arnold beschreibt das malerische und zeichnerische Werk des Dramatikers und Denkers, und Hans Bänziger berichtet, als Beispiel für die weltweite Rezeption Dürrenmatts, über Spuren seiner Wirkung in Ungarn.

A. K.